

## Vorbemerkung

Methoden sind Wege planvollen Handelns zur Erreichung von Zielen. Sie sollen Lehrkräften die Möglichkeit bieten, im Sprachunterricht eine handlungsorientierte Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler<sup>1</sup> lernen können, in unterschiedlichen Situationen angemessen zu kommunizieren. Dabei meint „angemessen“ in erster Linie „kommunikativ erfolgreich“ und bedeutet, dass etwa für mündliche persönliche Kommunikation andere Normen gelten als für formellere schriftliche. Unsere mündliche Sprache ist meist erstaunlich kurz und prägnant, unsere schriftliche erfordert oft große Präzision und formelle, grammatische Korrektheit. Zu wissen, in welcher Situation welche Sprache angemessen ist, deutet auch dann auf eine ausgeprägte Sprachbewusstheit hin, wenn man die Regeln nicht metasprachlich benennen kann.

Wir alle wissen aus dem eigenen Fremdspracherwerb, dass metasprachliche Kenntnisse alleine, also zum Beispiel das Auswendiglernen von grammatischen Regeln oder Wörtern, nicht automatisch zu einer korrekten Anwendung führen. Gleichzeitig lässt sich in unseren von den Medien bestimmten Sprachkulturen beobachten, dass nicht nur die metasprachliche Kenntnis von Regeln, sondern vor allem auch ihre angemessene Anwendung in Alltag, Schule und Beruf stark nachlassen. Das gilt leider auch für sogenannte „Muttersprachler“ des Deutschen, und oft auch für Erwachsene. Umso wichtiger ist es, mit interessanten und effektiven Methoden für Sprache zu sensibilisieren und die Sprachbewusstheit unserer jungen Generationen zu fördern. Da gute sprachliche Kenntnisse in Bildungsstudien immer wieder als einer der wichtigsten Indikatoren für Bildungs- und Berufserfolg herausgestellt werden, kommt also der frühen sprachlichen Sensibilisierung und Förderung eine fundamentale Bedeutung zu.

Auf diesem für unsere Gesellschaften ebenso wie für individuelle Lebenskarrieren so wichtigen Weg, wollen die hier versammelten Materialien und methodischen Hinweise leicht umsetzbare und effiziente Hilfen für Lehrkräfte anbieten. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden fördert die Entwicklung sprachlicher und fremdsprachlicher Kompetenzen und erweitert die Möglichkeiten sozialer und individueller Kompetenzen. Genauso wie für Schüler mit Deutsch als Muttersprache, ist dies für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) eine gut

Die vorliegenden Methoden eignen sich zum Einsatz in den verschiedenen Phasen handlungsorientierten Deutschunterrichts. Im Vordergrund stehen dabei die Aktivierung der Lernenden und das selbstbestimmte, selbstverantwortliche Lernen. Der Unterricht wird durch inhaltlich relevante Aufgaben gesteuert, deren Lösung schrittweise geplant, vollzogen und bewertet wird. Zu beachten ist, dass die sechs Unterrichtphasen, die dafür bereitstehen, sich nicht auf einzelne Unterrichtseinheiten beziehen, sondern auf thematisch ausgerichtete Unterrichtssequenzen, die mehrere Stunden umfassen können.

Die einzelnen Phasen, nach denen die Darstellung der 33 Methoden in diesem Band gegliedert ist, sind:

- Orientieren und informieren
- Planen und analysieren
- Durchführen
- Präsentieren
- Bewerten
- Reflektieren

Die gewählten Themen und hervorgehobenen Anwendungsbereiche ergeben sich nicht zuletzt aus den einschlägigen Lehrplänen und Unterrichtsempfehlungen. Sie reflektieren grundlegende organisatorische und kommunikative Schlüsselkompetenzen, die Schüler heute brauchen, um in Schule, Ausbildung und Beruf erfolgreich sein zu können. Daneben wird veranschaulicht, wie eine gezielte Förderung des Hör- und Leseverstehens, des Sprechens und des Schreibens erfolgen kann. Dies umfasst neben Methoden zur Realisierung sprachlicher Produkte und deren Überarbeitung auch Korrektur- und Feedbackverfahren. Letztere werden in einen Kontext eingebettet, in dem sprachliche Genauigkeit für Schüler besonders wichtig ist: der Präsentation ihrer Produkte, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Wertschätzung ihrer Leistung steht. Dabei spielen bildungssprachliche Kompetenzen oft eine zentrale Rolle. Für sie muss jedoch sensibilisiert werden: Für jegliche Form des Lernens wie auch im späteren Leben bildet das Zusammenspiel von Alltags-, Schul-, Fach- und akademischer Sprache das Fundament. Aus diesem Grund werden neben Methoden zur Präsentation auch solche zur konstruktiven Bewertung und Reflexion angeboten. Ein bewusster Umgang mit vorhandenem Wissen ist ein zentraler Bestandteil des Lernens und der Schulentwicklung.

hier präsentierten Methoden am besten in Aufgaben eingebettet sein, deren Zielsetzung und Sinn von den Kindern durchschaut und akzeptiert werden können. So kann Unterricht Spaß machen.

Und noch etwas ist zu berücksichtigen: auch wenn im Fokus Kinder mit DaZ stehen, bedeutet dies nicht, dass sie sich als „Ausländer“ oder Fremde fühlen oder fühlen sollen. Fragen, wie „und wie ist das bei Euch in der Türkei?“ usw. enthalten oft unbewusst bestimmte Fremd(e)zuschreibungen, die von den Kindern als eine Art Stigmatisierung empfunden werden. Mehrsprachigkeit ist für die Kinder, ihre Familien (im Folgenden sprechen wir deswegen auch von Familiensprache) und genauso für die deutschsprachigen Gesellschaften ein unschätzbare Wert, ein enormes kulturelles Kapital. Es sollte daher auch im Unterricht genutzt werden. Die apriori Zuschreibung „Du bist doch ein Ausländer und gehörst doch eigentlich nicht richtig dazu“, sollte vermieden werden. Außerdem lässt sich ja auch feststellen, dass viele Kinder mit Deutsch als Muttersprache (im Weiteren: DaM-Kinder) einen zunehmenden Bedarf an sprachlicher Ausbildung haben, der sich von Kindern mit DaZ gar nicht immer so klar unterscheidet.

Die hier vorgestellten Methoden eignen sich grundsätzlich zur Anwendung in allen Bereichen, die für den Sprachunterricht relevant sind, d. h. sie können sowohl integrativ im Regelunterricht als auch im Förderunterricht eingesetzt werden. Zudem sind die Methoden im Unterricht erprobt worden und haben sich bewährt. Neben Methoden zur Informationsbeschaffung sowie zur Arbeitsteilung und -planung in kollaborativen Lernarrangements werden hier auch Aspekte der Unterrichtsorganisation präsentiert, die durch die Bildung heterogener Lerngruppen die Umsetzung der Prinzipien „Lernen durch Differenz“ und „Lernen durch Lehren“ zum Ziel haben. Zu den einzelnen Methoden wird ein Hinweis zur Einsetzbarkeit in verschiedenen Klassenstufen gegeben. Genauso enthält dieser Band Hinweise zur Kombinierbarkeit unterschiedlicher Methoden.

Legende der Lernaktivitäts-/Förderbereiche:

RLK = Richtiges Leseverständnis / Lesekompetenzen

Anhand einer Zielscheibe bewerten Schüler eine vorausgegangene Unterrichtssequenz zusammen mit den von ihnen erbrachten Leistungen. Die Kombination verschiedener, selbstbestimmter Bewertungskriterien ermöglicht eine positive Wertschätzung der Gesamtleistung trotz u. U. noch nicht ausreichend ausgebildeter Kompetenzen in den Bereichen Aussprache, Wortschatz, Schreiben und Korrektheit.



sich selbst und andere begründet und umfassend evaluieren und mit Fremdevaluation umzugehen lernen



Durchführung der Evaluation: 10 Minuten,  
Erarbeitung der Evaluationskriterien: 40 Minuten,  
Herstellung der Zielscheibe je nach Aufwand: 30–90 Minuten

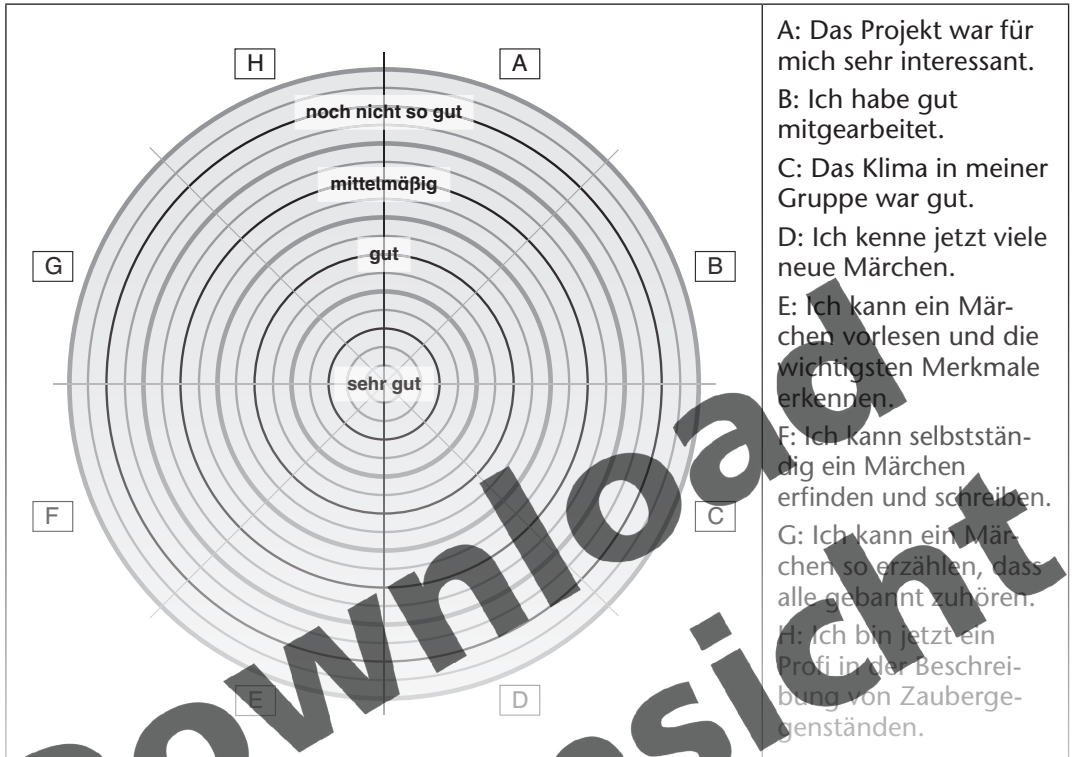


Pappe oder Holz, großer Zirkel, Farben und Pinsel, farbige Reißzwecken, Nägel, Paketschnur, (alternativ Magnettafel mit Stiften und Magneten)

### Durchführung:

- Die Schüler stellen aus Pappe oder Holz eine Zielscheibe her, die mit einer angemessenen Menge an Kreisen versehen wird. Es bietet sich eine gerade Anzahl an, damit sich nicht alle für die „goldene“ Mitte entscheiden. Jeder Kreis stellt eine Erfolgsstufen dar (z. B. von „traf immer zu“ bis „traf gar nicht zu“, „sehr gut“ bis „sehr schlecht“, 1 bis 6 etc.).
- Weiterhin wird die Zielscheibe durch das Spannen einer Paketschnur in Sektoren eingeteilt, die die Bereiche, die evaluiert werden, darstellen. Hier bieten sich meistens vier bis acht an. Die zu evaluierenden Bereiche sollen von den Schülern mitbestimmt werden können. So hat jeder die Möglichkeit, Bewertungskriterien vorzuschlagen, die seine eigene Leistung nicht benachteiligen.
- Nachdem die zu evaluierenden Bereiche und die Abstufungen festgelegt wurden, erhält jeder Schüler eine der Anzahl der Sektoren entsprechende Menge an Reißzwecken in der gleichen Farbe. Er kann sie nun entsprechend

## Beispiel für eine Zielscheibe:



### Hinweise / Stolperstellen:

- Einmal angefertigte Zielscheiben können natürlich mehrmals verwendet werden. Die Zielscheiben können fotografiert und in einem Portfolio zu Dokumentations- und Reflexionszwecken gesammelt werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die Leistungen aller Kinder fair bewertet werden und kein Eindruck entsteht, bestimmte Leistungen oder Kinder

Bei dieser Methode geht es um sprachliches Marketing: Spielerisch werden Kinder für Steigerungsformen und andere Formen der sprachlichen Verpackung sensibilisiert. Alle Kinder erfahren so die Bedeutung und Wirkung von Bewertungen und lernen diese zu nutzen.



Wortart Adjektive erkennen; Steigerungsformen kennenlernen; Adjektive als Mittel für die Bewertung kennenlernen und nutzen



15–20 Minuten



Kärtchen mit Adjektiven in der Grundform und dem Komparativ, Kärtchen mit den jeweils fehlenden Superlativen, 2 entsprechend beschriftete Schachteln: die erste Schachtel für die Grund- und Steigerungsformen, die zweite für die Superlative

### Durchführung:

- Ein Kind zieht ein Kärtchen aus der ersten Schachtel und liest die Wörter (Grundform und Steigerungsform).
- Dann sucht es in der zweiten Schachtel den passenden Superlativ.
- Hat ein Kind den richtigen Superlativ gefunden, zeigt es die Kärtchen den Mitschülern zur Kontrolle und legt sie zur Seite.
- Dann kommt der nächste Mitspieler dran.
- Beim nächsten Durchgang zieht das Kind ein Kärtchen aus der zweiten Schachtel, sodass abwechselnd einmal der Superlativ, das nächste Mal die Grund- und Steigerungsform bestimmt werden müssen.
- Später können die Kinder die drei Formen in einem mündlichen Beitrag oder zur Verbesserung eines Textes nutzen sowie in ihre individuelle Wörterliste eintragen.

### Aufgaben

Download zur Ansicht

## Weitere Einsatzbeispiele:

- Mithilfe dieser Methode kann in einer 4. Klasse eine Klassenhitparade mit den Lieblingshits der Kinder erstellt werden. Manche Lieder sind ruhiger, andere haben die schönere Melodie und wieder andere einen originelleren Text.
- Im Zusammenhang mit den Bundesjugendspielen kann in der 2.–4. Klasse reflektiert werden, welche Kinder schneller laufen oder höher und weiter springen als andere. (Dabei soll natürlich darauf geachtet werden, dass jedes Kind positiv dargestellt wird.)
- Darüber hinaus eignet sich diese Methode auch sehr gut zur Erarbeitung der Zahlwörter und der Ordinalzahlen in der 2. Klasse. Dabei sollten die Zahlen in 3er- oder 4er-Blöcke eingeteilt werden.

## Hinweise / Stolperstellen:

- Die Kärtchen sollten alle auf farbigem Papier gedruckt sein. Dabei sollten unbedingt unterschiedliche Farben bzw. Farbnuancen für die zwei Kärtchenarten verwendet werden, z.B. Grundform und Komparativ auf hellblauem Papier, Superlativ auf dunkelblauem.
- Diese Übung kann immer wieder zum Wiederholen genutzt werden. Die Kärtchen sollten den Kindern zum selbstständigen Üben zur Verfügung stehen.

## Variation:

- Jedes Kind zieht ein Kärtchen, entweder aus der ersten oder aus der zweiten Schachtel. Dann gehen die Kinder herum und suchen das passende Gegenstück zu ihrem Kärtchen, also das mit dem Superlativ, wenn sie eines mit der Grundform und dem Komparativ haben. Durch verschiedene Farben können sie die Kinder, die das Gegenstück haben könnten, gezielt fragen.
- Die Superlativkärtchen können auch an der Seitenwand, einer Flipchart oder (Magnet-)Tafel festgemacht werden. Je nach Gruppenkonstellation bietet sich dies an, um die Kinder in Ruhe – ohne die Beobachtung in der Kleingruppe am Tisch – beim durchstöbern der Kärtchen suchen zu lassen.
- Nach und nach, wenn die Kinder mit der Methode vertraut sind, erstellen sie selber zu neu

Bei dieser Methode müssen die Kinder aufgrund minimaler sprachlicher Informationen Sinn herstellen. Dies ist sowohl für DaZ- als auch für DaM-Kinder ein Sprechanlass, bei dem sie Begründungen formulieren müssen.



Sinn herstellen, Aussagen auf Plausibilität prüfen, Entscheidungen treffen; die Funktion von Satzgliedern erfassen und unterschiedliche Satzstrukturen kennenlernen



10–15 Minuten



Kärtchen mit Satzgliedern, ganz in Druckschrift und in Großbuchstaben, eine Schachtel für jede Kategorie von Satzteilen

### Durchführung:

- Zwei Teams von je zwei oder drei Schülern spielen gegeneinander.
- Die Kinder ziehen aus jeder Schachtel ein Kärtchen mit Satzgliedern.
- Sie legen sie in der Reihenfolge, in der sie sie gezogen haben, ab.
- Sie entscheiden, ob der Satz Sinn ergibt oder nicht.
- Erkennen sie einen sinnhaften Satz als solchen wieder, so erhalten sie einen Punkt. Ist es kein sinnhafter Satz und wird als solcher auch erkannt, erhalten sie ebenfalls einen Punkt. Entsteht kein sinnhafter Satz, der aber als sinnhaft eingestuft wird, erhält das gegnerische Team einen Punkt.

### Aufgabenbeispiele:

Die Kinder haben bereits erfahren, dass sich Satzglieder durch die Umstellprobe erkennen lassen. Nun üben sie im Spiel, wie Satzglieder sinnvoll kombiniert werden können. Zunächst zieht das erste Team je ein Kärtchen aus den Schachteln und legt sie in der vorgegebenen Reihenfolge an. Dann lesen sie den Satz und entscheiden, ob sie alle Wörter kennen. Wenn unbekannte Wörter dabei sind, dürfen sie ihr Wörterbuch oder fragen Mitschüler nach der Bedeutung.



- Das Spiel kann auch mit vorgefertigten Textausschnitten aus bekannten (z. B. Märchen) oder weniger bekannten Texten (etwa der Tageszeitung) gespielt werden. Dabei müssen die Kinder mit mehr unbekanntem Wortschatz umgehen, v. a. bei Texten aus Zeitungen. Dies ist für Kinder ab der 3. Klasse gut geeignet und auch für DaM-Kinder eine spannende Herausforderung.

### **Hinweise / Stolperstellen:**

- Um die Methode einzuführen ist es am einfachsten, mit Personennamen und Verben in der 3. Person Singular zu arbeiten und mit einfachen Satzstrukturen zu beginnen (Subjekt, Prädikat, Objekt/ Orts- oder Richtungsangabe). Je intensiver bereits der Satzbau im Unterricht besprochen wurde, desto wichtiger wird es zwischen Objekt und Angabe zu unterscheiden. Dann sollte bei der Prädikatsauswahl im Vorfeld auch genau darauf geachtet werden, ob das Verb nur ein Objekt, mehrere Objekte oder kein Objekt fordert, damit weiterhin immer richtige Sätze formbar sind.
- Die Kinder können zu zweit oder zu dritt mehr entschlüsseln, als alleine. Daher empfiehlt es sich, dass sie gemeinsam arbeiten und jeweils ihren individuellen Wortschatz einbringen können.

### **Variation:**

- Bei Kindern, die das lateinische Alphabet noch lernen müssen, bieten sich Bildkarten zu Menschen/ Tieren, Tätigkeiten und Objekten oder Orten an.
- Je nach Fortschreiten im Unterrichtsstoff können die Satzglied-Schachteln (von den Kindern selbst) um neue Satzglieder (z. B. Zeitangaben) oder die Satzglieder um weitere Satzgliederteile (z. B. Adjektive) erweitert werden. Die Kinder nutzen dafür den Grundwortschatz oder ihre individuelle Wörterliste. Durch Umstellen können auch Fragen oder Aussagesätze gelegt werden. Die Kinder können die Satzzeichen-Kärtchen dazu selbst erstellen und richtig einsetzen üben.

### **Beispiele – Satzglied-Karten:**

Diese Methode erfordert, dass Plakate von allen Kindern nach Darstellung und Inhalt bewertet werden. Darauf basierend wird entschieden, welches am besten gelungen ist. Gesten und Sprachmuster der DaM-Kinder haben Erklärungs- und Vorbildfunktion und helfen DaZ-Kindern eigene Bewertungen zu formulieren.



Orientierung auf Papiermedien üben, Wortschatz für genaue Lagebeschreibung erwerben; Bewertungskriterien kennenlernen und nutzen



30–40 Minuten



Plakate aus Präsentationsphasen, Block für Notizen, Bewertungsbogen

### Durchführung:

- Ein Bewertungsbogen wird verteilt und gemeinsam besprochen.
- In Teams begutachten die Kinder alle Plakate, die zu einem Thema/Projekt entstanden sind.
- Jedes Team füllt einen Bewertungsbogen pro Plakat aus.
- In den Teams werden die Bewertungsbögen besprochen und jede Gruppe kürt ein Siegerplakat.
- Die Gruppe benennt das Plakat, das ihrer Meinung nach am besten gelungen ist.

### Aufgabenbeispiel:

Im Rahmen eines Kunstprojekts haben die Schüler die Aufgabe, Plakate für das anstehende Schulfest zu erstellen. Im Vorfeld bespricht die Klasse gemeinsam, wie ein gutes Plakat aussehen und welche Informationen es enthalten sollte. Dann machen die Gruppen sich an die Arbeit und erstellen ein Plakat. Im Anschluss sollen die Plakate bewertet werden. Zunächst bespricht die Lehrkraft den

Download zur Ansicht

## Hinweise / Stolperstellen:

- Bei dieser Methode ist die gemischte Teambildung von DaZ- und DaM-Kindern (oder fortgeschrittenen DaZlern) besonders wichtig. Die Kinder hören bei der Beschreibung und Bewertung viel Wortschatz zur Lagebeschreibung und Orientierung auf dem Plakat (auf/in Schriftmedien). Da die Kinder direkt vor dem Plakat stehen, begleiten sie ganz natürlich die Beschreibungen und ihre Kommentare mit Zeigegesten und unterstützen die DaZ-Kinder dabei, die Wortbedeutungen zu erfassen. Gleichzeitig geben sie ihnen Sprachmuster, die diese gleich (oder beim nächsten Plakat) ausprobieren können, z. B. „Das ist weit oben.“, „Das kann weiter rechts sein.“ Alternativ könnte auch die Lehrkraft selbst ein Team unterstützen und Sprachbeispiele geben.
- Es sollten so viele Teams gebildet werden, wie es Plakate gibt. Nach einer bestimmten Zeit (3–4 Minuten), wechseln die Teams zum nächsten Plakat. Wenn die Zeit zu knapp ist und die Bewertungsbögen noch nicht ausgefüllt sind, sollten diese Arbeitsphasen entsprechend verlängert werden. Mehr als 5 Minuten sollte eine Plakatsbewertung aber nicht dauern.

## Variation:

- Mit dieser Methode können auch Werbeplakate (z. B. vom Zirkus), Werbeanzeigen oder Prospekte bewertet werden. Dafür müsste man gegebenenfalls die Bewertungskriterien erweitern.
- In Form eines Wettbewerbs, eventuell mit Jury, ist die Methode besonders wirksam. Hierzu könnte auch ein Moderator die unterschiedlichen Plakate und ihre Bewertung bei „einer Veranstaltung“ vorstellen.

## Beispiel für einen Bewertungsbogen:

| BEWERTUNGSBOGEN für PLAKATE             | Ja | Nein |
|---|----|------|
| Ist das Plakat übersichtlich?           |    |      |
| Sind die Informationen gut dargestellt? |    |      |

# Übersicht über die geförderten Lernbereiche des Lehrplans Deutsch

| Nr. | Verstehend zuhören | Zu anderen sprechen | Gespräche führen | Über Lernen sprechen | Szenisch spielen | Über Leseerfahrungen mit Texten und weiteren Medien verfügen | Über Lesefertigkeiten verfügen | Über Lesefähigkeiten verfügen | Texte erschließen | Texte präsentieren | Über Schreibfertigkeiten verfügen | Texte planen und schreiben | Texte überarbeiten | Sprachliche Verständigung untersuchen | Gemeinsamkeiten & Unterschiede von Sprachen entdecken | Sprachliche Strukturen untersuchen und verwenden | Richtig schreiben |
|-----|--------------------|---------------------|------------------|----------------------|------------------|--|--------------------------------|-------------------------------|-------------------|--------------------|-----------------------------------|----------------------------|--------------------|---------------------------------------|---|--|-------------------|
| 1.  |                    |                     | X                | X                    |                  |  |                                |                               |                   |                    |                                   |                            | X                  |                                       |   |  |                   |
| 2.  |                    |                     | X                |                      |                  |  |                                |                               |                   |                    |                                   |                            | X                  |                                       |   | X  |                   |
| 3.  |                    |                     |                  |                      |                  |  |                                |                               |                   |                    |                                   |                            |                    | X                                     |   | X  |                   |
| 4.  |                    |                     | X                |                      |                  |  |                                |                               |                   |                    |                                   |                            | X                  |                                       |   |  |                   |

**Download zur Ansicht**